



Herzlich Willkommen zum Podcast zum Thema „Einsparpotenzial gesichert – Business Rule Management als Instrument für Flexibilisierung und Qualitätssteigerung“. Im Gespräch sind Najib Niazi, Senior Projektleiter und Leiter des Business Rule Kompetenzzentrums bei der Credit Suisse sowie Markus Saladin, Principal bei der Abridge AG. Das Interview wird geführt von Christian Achermann.

Christian Achermann: „Herr Niazi, können Sie einige Angaben zu Ihrer Person und Ihrer Tätigkeit bei Credit Suisse machen?“

Najib Niazi: „Ich arbeite als IT Project Manager (IT PM) bei Credit Suisse. In meiner langjährigen Tätigkeit für Credit Suisse leitete ich einerseits Grossprojekte, wie z.B. Y2K Mainframe Applications, AURA (Application-based User Rights Administration) oder PTC CC (Product-Tariffs-Contracts Core Components), begleitete andererseits jedoch auch zahlreiche kleinere Projekte. Seit April 2008 bin ich als Head BRCC (Business Rule Competence Center) tätig.“

Christian Achermann: „Trotz angespannter wirtschaftlicher Lage hat sich Credit Suisse entschlossen, IBM WebSphere ILOG JRules unternehmensweit einzusetzen. Welche Beweggründe haben zu diesem erfreulichen Schritt geführt?“

Najib Niazi: „In der Tat hat die Credit Suisse die Finanzkrise bisher gut gemeistert und ist im Vergleich zu einigen anderen Banken in einer komfortablen Lage. Dennoch muss auch die IT von Credit Suisse kostenbewusst und vorwärtsgerichtet denken und handeln. Der Einsatz eines BRMS (Business Rules Management System) wurde bereits 2003 von der IT Architecture Credit Suisse Private Banking unter der Führung des heutigen CTO bei Credit Suisse, Stephan Murer, evaluiert. Die Applikation ROT (Relationship Opening Tool) ging 2005 mit IBM WebSphere JRules live – damals noch unter dem Namen ILOG JRules. Die in ROT und weiteren Applikationen gemachten Erfahrungen, wie auch die Tatsache, dass JRules laut Gartner zu den

führenden Produkten im BRMS Bereich zählt, veranlassten uns, eine zeitlich unlimitierte "Enterprise Wide License" (EWL) für sämtliche von der Credit Suisse Group kontrollierten Legal Entities (LE) zu beschaffen.“

Christian Achermann: „Welchen Nutzen konnten Sie durch diese JRules Projekte erreichen?“

Najib Niazi: „Business Rules (BR) und ihr Einsatz vereinfachen, vertiefen und erweitern das Verständnis über Geschäftsprozesse. In Form von BR formalisiertes und implementiertes Geschäftsverhalten (Business Logic) ist für den Betrieb verständlich dargestellt und aktuell aufbereitet. Business Rules erfüllen zwei grundsätzliche Funktionen, nämlich einerseits die Dokumentation der Lösung in betrieblicher Sprache und andererseits ihre maschineninterpretierbare Beschreibung. Business Rules optimieren die Vorlaufzeit oder Produkteinführungszeit. In Form von BR formalisiertes Geschäftsverhalten kann innerhalb von Stunden oder Tagen verändert oder erweitert werden, statt innerhalb von Wochen oder Monaten, wie dies beim herkömmlichen Vorgehen der Fall war (Implementierung durch statischen Programmcode). BR verursachen weniger Aufwand bei der Implementierung, vorausgesetzt, dass die nötigen Richtlinien (Business Rule Governance), das Business Rules Engineering, d.h. die Definition und Wartung der Business Rules, klar geregelt sind. Dann eröffnen BR-Systeme neue Möglichkeiten, z.B. die Simulation „was wäre wenn?“, die uns erlaubt, bei Bedarf bestimmte Parameter zu ändern, oder auch die Analyse nach dem Schema „was war?“. Diese Agilität ist eindeutig ein Vorteil, den das herkömmliche Vorgehen nicht bieten konnte.“

Christian Achermann: „Um die gruppenweite Einführung der BR-Technologie zu unterstützen, haben Sie das Business Rules Competence Center (BRCC) ins Leben gerufen. Welche Aufgabenbereiche hat das BRCC, und welchen Nutzen können die CS und die Endbenutzer daraus ziehen?“

Najib Niazi: „Einsatz und Verwendung der BR-Technologie bieten nicht nur Chancen, sondern bergen auch gewisse Risiken. Business Rules sind ein sehr mächtiges Instrument. Ein unkontrollierter Gebrauch und Umgang kann eine Firma lahm legen und im Extremfall sogar ruinieren. Darum legen wir bei Credit Suisse

grössten Wert auf die Business Rule Governance, auf die Einhaltung der Richtlinien sowie auf die Risikoeinschätzung, wie dies auch bei herkömmlichen Software-Anwendungen und Implementierungen gehandhabt wurde.“

Christian Achermann: „Herr Saladin, Sie haben CS bei der Entscheidungsfindung für JRules als Berater unterstützt. Sind Sie der Auffassung, dass dieselben Beweggründe auch für andere Kunden auf dem Markt gelten?“

Markus Saladin: „Ja, denn trotz finanzieller Turbulenzen sind die Themen „Governance“ und „Time-to-Market“ wichtiger denn je, wenn man als Unternehmen gestärkt aus der Krise hervorgehen will. Wo werden durch Einsatz von BRM Kosten eingespart? Zu nennen wären hier die Business-Involvierung, die kürzeren Entwicklungszyklen und der Wegfall der Implementierung als Code im Wiederholungsfall. Die Kosten für die Erstimplementierung bleiben in etwa gleich, es findet jedoch eine Verlagerung statt: Bei der Erstimplementierung entsteht mehr Aufwand, da ein Business-Object-Modell erstellt werden muss. Dafür verringert sich der Aufwand bei der Erfassung der Regeln, und dennoch erreicht man mehr Qualität und Transparenz. Das grosse Einsparpotential von BRM liegt vor allem in dynamischen Umgebungen, also dort, wo Regeln sich öfters ändern und JRules die Anpassung und Weiterentwicklung von Regeln enorm unterstützen kann, was wiederum die Vorlaufzeiten drastisch verkürzt. Und schliesslich werden die Regeln – wie bei anderen Kunden auch – erstmals mit IBM JRules umgesetzt. Sie sind zentral und vollständig verfügbar und somit auch kontrollierbar. Mit dem Essen kommt meistens auch der Appetit – das gilt auch für die Projekte. Selten wird nur ein einziges JRules-Projekt umgesetzt, denn heute bestehen rund 70% der programmierten Codezeilen aus Regeln, bzw. sie enthalten Regeln. Hier liegt enormes Potential. Und ich bin überzeugt, dass die Verbreitung von JRules mit der steigenden Automatisierung und der zunehmenden Nachfrage nach Governance rasant fortschreiten wird. Ich freue mich auf viele interessante Projekte.“



© Copyright IBM Corporation 2010. Alle Rechte vorbehalten.

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt. Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfrage der Leistungen bestimmen sich ausschliesslich nach den jeweiligen Verträgen.

Die vorliegende Veröffentlichung dient ausschliesslich der allgemeinen Information.